



Rudi Reitinger  
 Apto. Postal 162  
 San Salvador  
 El Salvador  
 E-Mail: [rudi.reitinger@web.de](mailto:rudi.reitinger@web.de)

El Salvador

Segundo Montes, 01. Dezember 2024  
 Erster Advent

Liebe Freundinnen und Freunde,

das in einigen Tagen zu Ende gehende Jahr wartete mit einigen Überraschungen und Jubiläen auf, über die ich teilweise bereits in meinen Rundbriefen berichtet habe. Die erste große Überraschung wurde mir telefonisch mitgeteilt, als ich Ende *Januar* von der deutschen Botschaft angerufen und mir mitgeteilt wurde, dass mir das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse überreicht werden würde. Meine etwa 30 Kollegen, die einen großen Anteil an unserer erfolgreichen Arbeit haben, nahm ich Mitte *Februar* mit zudieserFeierundsiewurdenZeugendieser Ehrung. Im *März* konnten wir endlich die lang ersehnte Dachkonstruktion über den Basketballplatz einweihen, unter dessen Dach inzwischen zahlreiche Aktivitäten stattgefunden haben. Eine davon war Anfang März der 22. Jahrestag der Einweihung unseres Jugendzentrums, der mit vielen Leuten zusammen von 4 Uhr früh an bis Mitternacht gefeiert wurde. Der Tag des Buches im *April*, veranstaltet von unserer Bibliothek, fand ebenfalls unter dem neuen Dach des Basketballplatz-Platzes statt. Für Kinder gab es viele Angebote zum Schmökern und zum Spielen. Im *Mai* wurde der schon seit Jahren geplante Betriebsausflug endlich wahr und mittels diverser Aktivitäten von den Angestellten selbst finanziert. Der gemeinsame Ausflug tat unserem Betriebsklima gut. Nur die Heimfahrt verlief etwas aufregend, als der Bus auf der schlammigen Straße zwischen Felsen und Abgrund langsam ins Rutschen kam. Muttertag, Vatertag warum nicht beides zusammenlegen und mit den Kindern feiern? Unsere Kindergruppen führten daher im *Juni* einen Familientag ein, ab dem Kinder mit ihren Müttern und Vätern malen, spielen, singen etc. können.



Der Ende *Juli* in Quebrachos eröffnete Bauernmarkt mit seinem preisgünstigen Angeboten ist nicht nur für unsere Alterspeisung eine große Erleichterung.

Für meinen 75. Geburtstag im *August* hatten meine Kollegen diverse Überraschungen parat, angefangen vom morgendlichen Wecken mit Hilfe einer lokalen Musikgruppe, dem gemeinsamen Frühstück,

das Vormittagsprogramm bis zum gemeinschaftlichen Abendessen. Im

*September* wurde mein 40. Arbeits-Jubiläum mit den hiesigen Menschen feiern. Ich erinnere mich noch lebhaft an meine erste Begegnung mit ihnen im Flüchtlingslager in Honduras. Im Monat *Oktober* nahmen unsere Kindergruppen in der Provinzhauptstadt am nationalen Tag des Spiels teil. Und im Monat *November* bekamen wir, nach einer langjährigen Pause, endlich wieder mal Besuch von einer solidarischen Gruppe

aus Schirgiswalde. Einer der Höhepunkt war ihre Wanderung mit Jugendlichen der Jugendgruppen, die sich aber als steiler Bergaufstieg herausstellte; oben wurden alle mit einer sagenhaften Aussicht belohnt.

Im *November* jeden Jahres wird noch ein weiterer wichtiger Jahrestag gefeiert. Vor genau 35 Jahren, am 18. November 1989, machten sich die ersten Flüchtlinge auf den Weg zurück in ihre Heimat. Es war ein langer und gefährlicher Fußmarsch, denn in ihrem Heimatland El Salvador herrschte noch immer Krieg. Nach ihrer Ankunft säuberten sie das Gelände von Büschen und Unkraut und siedelten an fünf verschiedenen Plätzen ihre neue Heimat an, die zusammen die Großgemeinde Segundo Montes bildeten, benannt nach dem von den Militärs ermordeten Jesuitenpater, der ihnen im Lager immer Mut zusprach.

Ihre Rückkehr war ein Zeichen der Hoffnung, ein Symbol für den ungebrochenen Optimismus der Menschen, inmitten des Kriegsgeschehens einen Neuanfang zu wagen. Es war tztiden ein Ereignis, das mit vielen Erwartungen verbunden war. Eine sehr hochgesteckte Erwartung war der Anspruch, ein Modell für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu sein. Doch dieser Anspruch war natürlich viel zu hochgesteckt und zerschlug sich rasch. Die Gemeinde Segundo Montes konnte nicht wie eine abgeschottete Festung die Stellung halten, noch viel weniger in einem neoliberalen Umfeld, in dem andere wirtschaftliche Modelle keine Chance auf Erfolg haben konnten. Laut Padre Rogelio war „eine wirtschaftliche Alternative in Segundo Montes nicht durchsetzbar, doch die Gemeinde wurde zu einem sozialen Vorbild. Wo sonst gibt es Gemeinden mit so vielen sozialen Projekten?“ fragte sich Rogelio und gab auch gleich die Antwort vor, indem er die verschiedenen Projekte aufzählte.

In diesem Zusammenhang möchte ich ebenfalls an all jene Projekte erinnern, die wir dank Eurer Spenden durchführen können. Eure finanzielle Unterstützung ermöglicht vielen Schülern den täglichen Schultransport und den Besuch des Gymnasiums. Viele weitere Abiturienten, bisher ca. 200 konnten sogar an einer Universität studieren. Unsere Bibliothek mit ihrem reichhaltigen Buchangebot hat regionalen Charakter. Mit Eurer Unterstützung konnten wir ein Ausbildungszentrum errichten, welches den Jugendlichen neue berufliche Möglichkeiten erschließt. Eure Hilfe schuf neue Arbeitsplätze für Frauen, junge Familienväter und arbeitslose Jugendliche im sozialen, wie im produktiven Sektor. Sie zeigt Euer Verständnis dafür, wie bedeutend eine gute Ausbildung für Kinder und Jugendliche ist.

Die drei von uns errichteten Altenzentren sind unerlässliche Begegnungsorte für Senioren. Die von Euch finanzierte Altersspeisung gibt alten Menschen ihre Würde wieder. Die Arbeit ihrer Betreuerinnen hat Vorbildfunktion für die ganze Region. Behinderte und Kranke können im Rehabilitationszentrum behandelt werden. Unser Mutter-Kind-Programm stößt bei den Betroffenen auf breite Zustimmung. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, um sie von der Straße fernzuhalten, kann dank Euch weitergehen. Unser Jugendzentrum setzte hierbei ein überregionales Zeichen für alle Kinder und Jugendlichen im nördlichen Morazán; ein Zeichen dafür, dass es Menschen wie Euch gibt, die sich um ihr Wohlergehen sorgen und sich bemühen, ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Ohne diese sozialen Einrichtungen würde es schlimm für unsere mittellosen Familien aussehen, nicht nur in der Gemeinde Segundo Montes, sondern in vielen Gemeinden von Morazán.

Daher möchte ich mich für Eure bisher geleistete solidarische Unterstützung sehr herzlich bedanken, auch im Namen der Menschen in Segundo Montes und Umgebung. Ich weiß, wie schwierig es für Euch, für Eure Gruppen und Vereine, für Eure Kirchengemeinden bzw. für jeden Einzelnen ist, ein Projekt über Jahre hinweg zu unterstützen, vor allem, wenn es sich dabei um Projekte mit sozialem Charakter handelt. Andererseits würde es die Kräfte der armen Bevölkerung übersteigen, dem Teufelskreis der Armut *allein und ohne Hilfe* zu durchbrechen.

Trotz Eurer bisherigen Anstrengungen möchte ich Euch daher erneut bitten, mit uns zu teilen, um auf diese Weise und mit Eurer Hilfe ein bisschen bessere Ausgangspositionen für die am meisten Benachteiligten in der so genannten Dritten Welt zu schaffen. Aber auch, um ein Zeichen der Geschwisterlichkeit zu setzen, welches für unsere Menschen hier ein Signal der Hoffnung bedeutet, die Hoffnung, nicht allein zu sein, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft und die Hoffnung, dass Weihnachten für uns alle Wirklichkeit wird.

Jede noch so kleine Spende geht ohne irgendwelche Abzüge in das von Euch geförderte Projekt. Sie kommt direkt denjenigen zugute, die ohne Eure Hilfe nicht menschenwürdig leben könnten.

Für alle, die unsere Projekte unterstützen wollen, gebe ich die Daten für das **Spenden-Konto**.

Die Spendenbescheinigung wird im Januar des Folgejahres zugeschickt. Bitte Absender nicht vergessen!

- **Aktionskreis Dritte Welt e.V., Konstanz**

- **IBAN:** DE74 6929 1000 0214 6763 11

- **BIC:** GENODE61RAD

- **Betreff:** (bei Bedarf gewünschtes Projekt angeben)

Dankeschön für Eure bisherige solidarische Unterstützung, sei es den Menschen hier vor Ort oder mir persönlich gegenüber, wie sie beispielweise mein Förderkreis leistet, damit ich hier krankenversichert bin. Ich hoffe, dass wir den Kontakt weiterhin aufrechterhalten können. Vielleicht entschließen sich einige von Euch, uns im kommenden Jahr zu besuchen oder sind sogar an einer Mitarbeit im Projekt interessiert. Ich würde mich darüber sehr freuen. Zum Schluss möchte ich Euch, wie jedes Jahr, eine möglichst stressfreie Advents- und Vorweihnachtszeit wünschen, eine Weihnacht zum Luftholen und Nachdenken und für das kommende Jahr 2025 Frieden in Europa und zu Hause in Deutschland. Wir hier wünschen uns, wie in all den vergangenen Jahren, einen Frieden hin zu sozialer Gerechtigkeit und Freiheit.

Herzliche Grüße

*André Reisinger*